

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 77

DINNSTAG, 3. APRIL 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstags 20 Pfennig

Unruhen in Albanien Titoisten und Freischärler aktiv

Rom, 2. April. (Eigenbericht) In Albanien sind Unruhen ausgebrochen, die von kommunistischen Regierung Hodscha mit schärfsten Mitteln bekämpft werden. Bisher sind über 5000 Personen hingerichtet und mehr als 10 000 verhaftet worden. Seit dem Attentat auf die sowjetische Gesandtschaft in Tirana sind die Terrormaßnahmen der Regierung bedeutend verschärft worden. Trotzdem greift die Freiheitsbewegung unter der bäuerlichen Bevölkerung immer mehr um sich.

Albanische Emigranten in Italien erklären, daß fast in jeder Nacht von Flugzeugen Propagandaschriften sowie Waffen und Munition für die Widerstandsbewegung abgeworfen würden. Die Bevölkerung sei sehr unzufrieden, daß sie hungern müsse. Die zugehenden Hilfslieferungen aus Rußland sind bisher in nennenswertem Umfang nicht eingetroffen. Auch fehlt es im Lande an Medikamenten und einfachen Gebrauchsgüter. Von jugoslawischer Seite verlautet dazu, daß Albanien einem Polizeiverfall gleiche. Die Russen hätten zwar 5000 Polizisten entsandt, doch seien diese nicht in der Lage, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. In diesem Zusammenhang werden auch Meldungen der sowjetischen Zeitung „Iswestnik“ stark beachtet, die die sowjetischen Intrigen in Albanien berichten. Es sei ein umfassender konterrevolutionärer Plan aufgedeckt worden. Auch der Einfluß Titos steige ständig. Ferner werden in russischen Zeitungen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes ausführlich geschildert. Aus der Tendenz dieser Meldungen glaubt man in Rom entnehmen zu können, daß Moskau die Öffentlichkeit auf einen evtl. Umsturz in Albanien und auf einen weiteren Sieg der titolistischen Richtung vorbereiten will.

OI im Jemen

Britischer Ersatz für Persien
Paris, 2. April. (Eigenbericht) Die französische Wochenzeitung „Tribune des Nations“ meldet in einem Bericht ihres Sonderkorrespondenten Paul Pulver, der sich zur Zeit auf einer Reise durch den Nahen Osten befindet, daß die Ereignisse in Persien von den Engländern mit einer gewissen Gelassenheit betrachtet werden könnten, weil sich Großbritannien vor wenigen Wochen, wie erst jetzt bekannt wurde, die weit ergiebigen, bisher unbekannten Ölfelder im Jemen, an der Südspitze Arabiens, gesichert habe.

Die Ölvorrate im Jemen werden auf mehr als 2 Milliarden Tonnen geschätzt. Am 10. März, als die Augen der Welt bereits auf Teheran gerichtet waren, sei der Vertrag zwischen Großbritannien und dem Jemen in aller Stille unterzeichnet worden.

Adenauer schaltet sich wieder ein

Mitbestimmungsgespräche mit FDP und Gewerkschaften — Der Kompromißvorschlag aus der CDU

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 2. April. Die am Mittwoch und Donnerstag bestehende zweite Lesung des Gesetzes über das Mitbestimmungsrecht bei Kohle und Eisen hat zum Wochenbeginn in Bonn lebhafteste Verhandlungstätigkeit ausgelöst. Bundeskanzler Dr. Adenauer nahm am Montag an einer Vorstandsitzung der FDP-Bundestagsfraktion teil. Er legte ausführlich seinen Standpunkt dar, regte interfraktionelle Besprechungen der Regierungsparteien an und ließ, wie man erfährt, zwischen dem Regierungs- und dem Ausschußentwurf den von CDU-Abgeordneten geplanten Kompromißvorschlag als eine letzte Ausweichmöglichkeit gelten.

Am Montagnachmittag führte der Bundeskanzler Besprechungen mit den Vorstandsmitgliedern des Deutschen Gewerkschaftsbundes von Hoff, Freitag, Imig und Schmidt. An den Verhandlungen, bei denen die Gewerkschaftsvertreter ihren Wunsch nach Verabschiedung des Gesetzes auf der Grundlage des Regierungsentwurfs betonten, nahmen Bundesarbeits-

minister Storch und von Seiten der Unternehmer Dr. Pierdenges und Dr. Henle teil.

Auch der Vorstand der CDU-Bundestagsfraktion befaßte sich in zwei Sitzungen mit dem Gesetz, ohne bereits Beschlüsse zu fassen. Die Entscheidung über das Verhalten der CDU/CSU wird wahrscheinlich erst in einer Fraktionssitzung am Dienstag fallen. In der Fraktion stehen neben Verfechtern des Regierungsentwurfs Anhänger des Ausschußentwurfs, während eine dritte Gruppe für den von Abg. Even eingebrachten Kompromißvorschlag eintritt. Dieser Vorschlag will durch ein wechselseitiges Einvernehmen zwischen Gewerkschaften und Betriebsrat bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder den Gegensatz überbrücken.

15 Prozent zum Grundgehalt

In Nordrhein-Westfalen endgültig

Düsseldorf, 2. April. (Eigenbericht) Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat am Montag beschlossen, den Beamten und Angestellten

des Landes ab 1. April Vorschüsse auf die geplanten Teuerungszulagen zunächst in Höhe von 15 Prozent des Grundgehalts zu gewähren. Das bedeutet eine Aufbesserung der Gesamtbezüge um durchschnittlich 11 Prozent.

Mit diesem Beschluß entspricht die Landesregierung dem Beschluß des Bundeskabinetts für die Bundesbeamten einstufige Bahn, Post und Fernverkehrsleistungen der Tarifgemeinschaft deutscher Länder. Die Regierung empfiehlt den Gemeinden öffentlichen Rechts entsprechende Maßnahmen. Wie der Anstoß zu dieser vorläufigen Aufbesserung von dem nordrhein-westfälischen Finanzminister Weitz ausging, so will die Landesregierung sich nach wie vor beim Bund und bei den Tarifverhandlungen für eine endgültige Regelung einsetzen, die der gegenwärtigen Teuerung gerecht wird. Die 15prozentige Erhöhung des Grundgehalts gilt als Vorschuß auf die kommende Regelung, die für die Beamten durch Gesetz, für die Angestellten durch Tarifvertrag zu treffen ist. Die Zulagen, die bisher für einzelne Gruppen durch Sondergesetze gewährt wurden, werden auf die neuen Vorschüsse angerechnet. Soweit sie 15 Prozent vom Grundgehalt überschreiten, bleibt die Besserstellung erhalten.

Ablehnen, bis ...

Antrag auf Prüfung der Besatzungskosten

Bonn, 2. April. (Eigenbericht) Eine gemischte deutsch-alliierte Kommission, die alle Möglichkeiten einer Einsparung an Besatzungskosten zu prüfen und auszuschöpfen hat, forderte die Bayerische Regierung, nachdem die Bundesregierung, bis zur Bewilligung der Kommission und zur Beendigung der Prüfungsarbeiten solle die Bundesregierung die von der Hohen Kommission geforderte Erhöhung der Besatzungskosten von 4,6 auf 6,6 Milliarden Mark ablehnen.

Zu dem Urteilsspruch des Brüsseler Gerichts, das ihn zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte, sagte Falkenhausen, das Gericht habe neben zwei Juristen aus einem Major, einem Hauptmann und einem Leutnant bestanden, die dem weitverzweigten Komplex des Kriegesrechts mangels fachlicher Bildung und wegen völligen Fehlens von Kriegserfahrung mehr oder weniger hilflos gegenübergestanden hätten.

Spaak und Pierlot bestreiten

Brüssel, 2. April. (dpa) Sofort nachdem das Falkenhausen-Interview in Brüssel bekanntgeworden war, erklärte Spaak: „An der Beschuldigung Falkenhausens ist kein wahres Wort.“ Die belgische Regierung von 1940 habe niemals und bei keiner Gelegenheit Deutschland die Zusammenarbeit angeboten. Pierlot sagte: „Das alles ist reine Erfindung.“ Er fügte hinzu: „Falkenhausen greift uns bereits an, nachdem er oben erst durch die Gasse Belgiens vorstellend gegangen hat. Er ergeht sich in einer durch keine Unterlagen gestützten Polemik, und wir lehnen es ab, ihm auf dieses Gebiet zu folgen.“

Bis zu 4 Divisionen ...

Washington, 2. April. (AP) Der USA-Senat beschloß, die Entsendung amerikanischer Truppen nach Europa über die vorgesehenen vier Divisionen hinaus, von der Zustimmung des Kongresses abhängig zu machen.

Neuordnung der Ruhr perfekt

Statt 10 jetzt 28 Stahlgesellschaften — „Gemeinsam vereinbarte Lösung“

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 2. April. Die alliierte Hohe Kommission hat dem Bundeskanzler am Montag offiziell mitgeteilt, daß sie mit den deutschen Gegenvorschlägen zur Entflechtung der deutschen Montanindustrie und zur Neuordnung an der Ruhr (alliiertes Gesetz Nr. 27) einverstanden ist. Der von den Alliierten gebilligte Plan ist eine Kompromißlösung zwischen den bisherigen alliierten Vorschlägen und den Wünschen der Bundesregierung. In einem Schreiben des Hohen Kommissars an Dr. Adenauer heißt es, das bevorstehende Inkrafttreten des Schumanplans mache eine gemeinsam vereinbarte Lösung der Ruhrprobleme in einem weitläufigeren Zusammenhang zu sehen, als dies sonst der Fall wäre. Die Hohe Kommission fühle sich daher berechtigt, „größzügigeren Lösungen als ursprünglich geplant, zuzustimmen.“

Die Vorschläge der Bundesregierung sehen die Aufgliederung von zehn Eisen- und Stahlkonzernen in 28 unabhängige Einheitsgesellschaften vor. Die alliierte Stahlkontrollgruppe hatte die Bildung von 29 Gesellschaften vorgeschlagen. Die Bundesregierung konnte die Alliierten von der Notwendigkeit einer weitestgehend beschränkten Verbundwirtschaft zwischen Kohle und Stahl überzeugen. Zwei der neuen Gesellschaften werden nach dem Verbundsystem arbeiten. Damit werden rund 16,5 Prozent der westdeutschen Kohle- und Koksproduktion an die Eisenindustrie gebunden. Die Produktion der zugehörigen Bergwerke und Kokereien wird jedoch nicht mehr als 75 Prozent des Bedarfs der betreffenden Schwesterwerke ausmachen. Die Bergwerke müssen ferner kaufmännisch selbstständig bleiben, d. h. die Verbundwerke zu Marktpreisen einschließlich Steuern beliefern, und fallen unter die gleichen Verteilungsbestimmungen des Schumanplans wie die übrigen Bergwerke, die nicht mit Eisen- und Stahlgesellschaften verbunden sind.

Die Bundesregierung hat schließlich vorgeschlagen, den Liquidationsbeschluß der Deutschen Kohlenverkaufszentrale auf den 1. Juli 1951 festzusetzen. Unter einem Beauftragten der Bundesregierung soll die Auflösung in verschiedenen Abschnitten durchgeführt werden und am 1. Oktober 1952 beendet sein, wenn nicht die Hohe Behörde des Schumanplans eine Verlängerung genehmigt. Zu dem Vorschlag, den deutschen Kohlenverkauf in Liquidation treten zu lassen, hatte der Bundeskanzler in seinem Briefschreiben erklärt, die Bundesregierung glaube voraus, daß die Hohe Behörde des Schumanplans Maßnahmen treffe, die den besonderen deutschen Problemen, wie der Aufrecht-

erhaltung der Förderkapazität und gleichmäßiger Beschäftigung Rechnung trage. Nach Auflösung des Deutschen Kohlenverkaufs und bis zum Ende der Übergangsperiode unter dem Schumanplan soll eine Verteilungsstelle für den Ruhrkohlenbergbau errichtet werden, die die bindenden Vorschriften für die Verwendung der verfügbaren Kohlenmengen erlassen kann. Sie soll der Hohen Behörde unterstehen. Innerhalb dreier Monate nach Beendigung der Reorganisation des Kohlenbergbaus soll die Deutsche Kohlenbergbau-Leitung aufgelöst werden.

Die Hohe Kommission hat die alliierte Stahlgruppe und die alliierte Kohlenkontrollgruppe angewiesen, die Vorschläge zu verwirklichen. Von alliiert Seite wird auf die Wichtigkeit und die Vorteile einer gemeinsam vereinbarten Lösung dieses wichtigen Problems durch alle beteiligten Parteien hingewiesen. Um diese Entscheidung zu erreichen, hätten beide Seiten Konzessionen gemacht und seien bereit gewesen, gewisse Ansichten aufzugeben. Dies ist für größere europäische Interessen notwendig gewesen sei.

In ihrem Schreiben vom 14. März mit dem die Bundesregierung die Vorschläge übermittelte, hatte sie darauf hingewiesen, daß eine solche Regelung eine Atmosphäre schaffen könne, die für die Verwirklichung des Schumanplans günstig wäre. Sollte eine der vorgeschlagenen Lösungen sich nicht bewähren, so hoffe man, in Zusammenarbeit mit der Hohen Behörde des Schumanplans eine Änderung herbeiführen zu können.

Erleichterungen für Industrie

Schiffbaubeschränkungen sollen ganz fallen

Bonn, 2. April. (dpa) Die alliierte Hohe Kommission hat einige Produktionserleichterungen für die deutsche Industrie genehmigt. Dem Bundeskanzler wurde am Montagabend eine alliierte Erklärung zugeteilt, in der die Produktionserleichterungen aufgeführt sind. Einzelheiten sollen am Dienstag veröffentlicht werden. Wie dpa aus besonderer Quelle erfährt, sollen sämtliche Beschränkungen im Schiffbau fallen.

Für Sowjets nie zu spät ...

Außenminister Morrison: „Der Westen streckt die Freundeshand aus“

London, 2. April. (dpa) Der neue britische Außenminister Morrison erklärte am Montag, es sei für die Sowjetunion nicht zu spät und dürte auch nie zu spät sein, sich der gerade jetzt bereit, die Hand der Freundschaft auszustrecken. Alle internationalen Probleme könnten auf dem Verhandlungswege gelöst werden. „Wenn jedoch jemand versuchen sollte, eine Regelung mit Gewalt durchzusetzen, dann wird er uns zur Verteidigung der Dinge, an die wir glauben, zwingen.“

Die britische Regierung, sagte Morrison, habe gemeinsam mit ihren Verbündeten ein

Neutral — „moralisch absurd“

Auriols Abschied aus den USA

Washington, 2. April. (AP/dpa) Der französische Staatspräsident Auriol hat seinen Besuch in den USA beendet. Vor seiner Abreise hielt er im Kongress eine Rede, in der er sich gegen den „Neutralismus“ wandte, den er als „moralisch absurd“ und als „geographischen und historischen Unsinn“ bezeichnete. Zwischen Knechtschaft und Freiheit, zwischen Gut und Böse, sagte Auriol, könne man nicht neutral sein.

Auriols scharfe Absage an den Neutralismus ist um so bemerkenswerter, als einige der französischen Regierung nahestehenden Zeitungen bis in die letzten Tage eine Neutralisierung Deutschlands als Idealoption für die Beilegung der Ost-West-Spannung empfohlen haben.

Kurzsichtig und ungerecht

Britische Stimme gegen Beschlagnahmen

Manchester, 2. April. (dpa) Der liberale „Manchester Guardian“ gibt am Montag eine Zuschrift Wohnraum für Besatzungszwecke in der Bundesrepublik kritisiert. Der Schreiber erklärt, ein solches Verfahren zerstöre jede Möglichkeit der Entwicklung einer gesunden Freundschaft zwischen Deutschen und Briten. Es wäre möglich, die ganze Frage freundschaftlich zu lösen, wenn die Familienangehörigen von Mitgliedern der Kontrollkommission und der Besatzungstruppen aus der Bundesrepublik zurückgezogen und nach England zurückgeschickt würden. Schließlich heißt es: „Wenn die öffentliche Meinung in Großbritannien über die tatsächlichen Maßnahmen informiert wäre, würde eine Überprüfung vom Parlament gefordert werden.“

Diplomaten prügeln sich

Belgrad, 2. April. (AP) Zwischen bulgarischen und ungarischen Diplomaten einerseits und jugoslawischen Zivilisten andererseits kam es am Sonntag in Belgrad zu einer Schlägerei, die nur durch das Einschreiten der Miliz beendet werden konnte. Zwei Wagen der bulgarischen Botschaft und ein Wagen der ungarischen Botschaft wurden in der Hauptstraße Belgrads einen Zickzack-Kurs, der entgegen der Fahrtrichtung war, unter ihnen ein Taxi, zum Halten gezwungen. Der ungarische Fahrer soll dann den Chauffeur des Taxis tätlich angegriffen haben. Diesem kamen wiederum seine Fahrgäste zur Hilfe, während der Ungar von seinem Geschäftsträger und von einem bulgarischen Diplomaten unterstützt wurde. Einige der Beteiligten wurden verletzt. Das jugoslawische Außenministerium beabsichtigt, wegen dieser Sache in Budapest und Sofia zu protestieren.

280 000 Mark im Toto gewonnen

Drei Glückliche: Ein Friseur, ein Angestellter und ein Arbeitsloser a. D.

Kempten, 2. April. (dpa) Im Totoblock Süd-West gab es eine Sensation: Der einzige Gewinn mit zwölf richtigen Tipps im Ersten Rang betrug 244 525 Mark. Er fiel an drei Glückliche: einen Friseur, einen Angestellten und einen Arbeitslosen. Die drei Glücklichen gewinnen außerdem einen Gewinn im Zweiten Rang in Höhe von 2778,50 Mark und zwei weitere Gewinne im Ersten Rang der Zehnerreihe mit je 15 347,80 Mark. Insgesamt beträgt ihre Gewinnsomme also fast 280 000 Mark.

Die drei Glückspilze tippen bereits seit Beisehen des württembergischen Fußballtotes regelmäßig, ohne allerdings bis jetzt jemals gewonnen zu haben. Der eine der drei Gewinner ist Friseur, der zweite Behördenangestellter, und der dritte ein Mann, der bis vor vier Wochen arbeitslos war.

John Peet doch verrückt

Berlin, 2. April. (AP) Der vor einigen Monaten von den Sowjets übergenommene frühere britische Reuter-Korrespondent Peet tauchte am Montag un-

vermittelt wieder in Ostberlin auf. Peet, dessen Geisteszustand nicht normal ist und der deshalb längere Zeit in einer Irrenanstalt in der Sowjetzone eingesperrt war, behauptete in einer Kundgebung im Theater am Schiffbauerdamm, daß er in der Sowjetzone völlige Bewegungsfreiheit gehabt habe. Er will auch festgestellt haben, daß dort keinerlei Rüstungsmaterial hergestellt würde. Zum Beweis seiner unwiderleglichen Unterstellungen hielt er seinen Zuhörern einen Fahrnachweis für Kraftfahrzeuge vor. Alle übrigen Beweise aber blieb er schuldig.

Wieder Kommunisten auf Helgoland

Hamburg, 2. April. (AP/dpa) Auf Helgoland ist erneut eine kommunistische Gruppe gelandet. Sie umgibt die weisse Rot- und blaue kommunistische „Friedensfahne“. Als sechs deutsche Polizisten und ein britischer Offizier erschienen, um die Kommunisten von der Insel abzuholen, verschanzten sich die 12 Demonstranten — vermutlich neun Männer und vier Mädchen — im Fickrum. Die Polizei hat drohende Verstärkungen angefordert, um die Räumung durchführen zu können.

Drimal Hochzeit



Im Jahre 1943 ging der US-Soldat George Portin im Brückenkapl von Salerno an Land. Hier traf er das damals zehnjährige Mädchen Anna Farano, dem er — im Scheer — die Heirat versprach. Eine Fotografie der 17-jährigen ließ aus dem Scherz Ernst werden. George kehrte zurück und heiratete Anna unter dem Jubel der Bevölkerung.



Der Bärenkomplex Hans Crocker, der bisher als einziger einem Bären das Fahren auf einem Hochrad beibringen konnte, heiratete in Hamburg seine Assistentin Manja Peler, der Bär zeigte, daß er nicht nur elegant Radfahren kann, sondern auch galante Manieren hat. Er gratulierte seinem Frauchen nach der Trauung mit einem „Bärenkuß“. Im Hintergrund der Zirkusdirektor und Trauzeuge — der berühmte Clown Grock.



Diese Hochzeit liegt schon einige Jahre zurück und noch immer warten die Vermählten darauf, zusammen leben zu dürfen. Seit zwei Jahren wird die junge Frau, eine „Kriegsbraut“ aus Deutschland, im amerikanischen Einwanderungslager auf Ellis Island festgehalten, da ihr bisher der Aufenthalt in den USA noch nicht genehmigt wurde. Nur vorübergehend dürfte sie vor kurzem zu ihrem Mann, aber bald darauf mußte die junge Frau nach Ellis Island zurückkehren, weil sie angeblich für eine ausländische Macht gegen die USA gearbeitet haben soll. Nun heißt es von neuem warten.

Letzte Sportmeldungen

Deutsche Mannschaft für Essen. Die deutsche Mannschaft für das morgen in Essen stattfindende Fußballspiel Westdeutschland — Saarland wurde wie folgt aufgestellt: Herkenrath (Dallbrück), Hiss (RW Essen), Juskowiak (SSV Wuppertal), Mebus (VfL Bochum), Wewers (RW Essen), Haferkamp (VfL Osnabrück), Gerritsen (Fr. Münster), Böhrig (1. FC Köln), Schade (SVG Fürth), Fr. Walter (1. FC Kaiserslautern), Schäfer (1. FC Köln).

Neuer Schwimm-Weltrekord. John Marshall (USA) verbesserte zum zweiten Male innerhalb von 14 Tagen den Weltrekord über 440 Yards Kraul. In Auelin schwamm er 4:30,2 Minuten.



„Leistungssteigerung möglich“

Dr. Frey zu den Grundtatsachen unserer Agrar-erzeugung — „Mehrerinnahmen, wenn...“

Kreis Grevenbroich. Eine ungeheure Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zeige ein Rückblick auf die letzten 150 Jahre, erklärte der Präsident des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, Dr. Frey, vor Pressevertretern. Im Jahre 1800 habe die Gesamterzeugung etwa 6,38, im Jahre 1937 dagegen 19,3 Mill. Tonnen Starkwerte betragen. Die Hektarerträge hätten sich in einem Jahrhundert verdoppelt bis verdreifacht, die Fleischerzeugung sei vervielfacht worden. „Wie war diese Entwicklung möglich? Wald und Weiden in Ackerland verwandelt, intensivere Kulturpflanzen angebaut, Handelsdünger verwendet, Tier- und Pflanzenschutz gefördert und zahlreiche Arbeitsvorgänge mechanisiert.“ Aber theoretisch hätten diese technischen Möglichkeiten auch schon früher bestanden. Es habe nur des entscheidenden Anstoßes bedurft: durch die starke Bevölkerungsvermehrung sei die Nachfrage nach Nahrungsmitteln gestiegen — „man war bereit, zur Deckung des notwendigen Bedarfs höhere Preise zu zahlen und schaffte dadurch Anreiz zu vermehrter Agrarproduktion. Mit anderen Worten: die gewaltige Leistungssteigerung erfolgte erst dann, als die Wirtschaftlichkeit der hierzu nötigen Maßnahmen gesichert war.“

Die heutige Zeit gleiche in vielem der des vorigen Jahrhunderts, erklärte der Präsident. 1939 standen uns für 100 Einwohner 41 ha landwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung, heute sind es nur mehr 29 ha. Die Überzeugung, daß die Förderung der heimischen Agrarerzeugung möglich ist, hat sich immer mehr durchgesetzt. Der Viehbestand könne noch bedeutend vermehrt werden. Hierdurch seien bedeutende Mehreinnahmen aus Milch und Fleisch möglich. Durch Einschränkung der Hauptfruchtunterfläche je Großvieheinheit könne der Zuckerrüben- und der Kartoffelanbau ausgedehnt werden. Durch vermehrte Verwen-

dung von Handelsdüngern ließen sich allein die Getreideerträge bedeutend steigern. Fasse man alle Zahlen zusammen, so beläufte sich der Gesamtwert der möglichen landwirtschaftlichen Mehrerzeugung auf eine Summe, die einer 20-prozentigen Leistungssteigerung entspreche. Ihre Notwendigkeit sei zur Entlastung des Devisenmarktes und zur Verringerung der Arbeitslosigkeit dringend geboten. Es gelte nun, auch die entsprechenden wirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Aufforstung in noch größerem Umfang

Gustorf erstrebt Friedensland — Baumschule durch neue Stecklinge ergänzt

Gustorf. Die Pappelbestände der Gemeinde Gustorf sind in den ersten Jahren nach dem Kriege sehr dünn geworden. Ein Durchblick über die Erft hinweg nach Neuenhausen war in früheren Jahren unmöglich. Augenblicklich besteht darin keinerlei Schwierigkeit. Für die Gemeinde ist daher die Aufforstung oberstes Gebot. Die Pappel ist nicht allein eine Zierde für die Erftufer, sondern sie bildet einen finanziellen Rückhalt. Gustorf konnte in früheren Jahren aus der Holztragschneise laufende Instandsetzungsarbeiten durchführen und darüber hinaus finanzielle Reserven bilden. Daß die Gemeinde dieses Ziel wieder erreicht, ist unbedingt erforderlich.

Im vergangenen Haushaltsjahr hat die Gemeinde für die Aufforstung von der Regierung eine Beihilfe erhalten. Viele Jungpappeln, die besonders im Bereich des Gustorfer Bruchs angepflanzt worden sind, zeugen davon, daß mit großem Fleiß gearbeitet worden ist. Wie die NGZ erfährt, sollen im Herbst und Frühjahr 1951/52 die Aufforstungsarbeiten in noch größerem Umfang durchgeführt werden. Es sollen

wieder so umfangreiche Pappelbestände gebildet werden, wie es ehemals in Gustorf der Fall war. Von besonderer Bedeutung für das Wachstum der Pappeln fällt dabei ins Gewicht, daß zu einem Teil schon Bewässerungsgräben gezogen wurden, um dem Boden eine dauernde Feuchtigkeit zu sichern.

Die Baumschule, aus der zum Teil die Jungpappeln für die Aufforstung entnommen worden sind, ist inzwischen durch neue Stecklinge ergänzt worden. Sie ist in ihrer Anlage musterhaft. Von Gustorf aus führt hier ein Graben vorbei, der die Abwässer zur Erft weiterleitet. Durch den Einbau von Schleusen können die Abwässer der Baumschule als natürliche Düngung zugeleitet werden. — Es wäre der Gemeinde zu wünschen, wenn sie auch im neuen Haushaltsjahr einen Zuschuß für die Aufforstung erhielte.

Zwei neue Löschbrunnen. Im Ortsteil Böttgerwald werden in Kürze zwei Brandbrunnen errichtet werden. Die Brunnen, die auf dem Grundstück von Johann Schmitz und auf dem Grundstück gegenüber dem Hause Josef Esser errichtet werden, wurden auf Ersuchen der freiwilligen Feuerwehr Schmitz auf den Ortsteil Böttgerwald übernommen. Die Brunnen sollen sofort in Angriff genommen werden, so daß mit der Fertigstellung Anfang Mai gerechnet wird. Die Brunnen müssen angelegt werden, da der Nordkanal keine ausreichenden Löschmöglichkeiten bietet.

Klassenräume wurden renoviert. Böttgen. Während der Osterferien wurden in der Volksschule Böttgen vier Klassenräume renoviert. Es handelt sich um Anstreicher- und Putzarbeiten.

Anerkennung durch Kreisbehörde. Böttgen. Bei der letzten Besichtigung des neuen Kindergartens von Architekt H. O. Breitmair durch die Kreisbehörde sprach Dr. Edelmann sich anerkennend über die Grund-

rißgestaltung aus. Inzwischen sind die Fenster und Außentüren eingesetzt und die Installationsarbeiten abgeschlossen. Zur Zeit werden die Räume verputzt.

Gerätehaus für die Feuerwehr. Böttgen. Es ist geplant, in Böttgen ein neues Gerätehaus der freiwilligen Feuerwehr als Vorgebäude zum Steigerturm am Sportplatz zu errichten. Das Projekt wird wahrscheinlich im Laufe des Frühjahr ausgeführt.

Straßenmast umgefahren. Garzweiler. Infolge der Straßenglätte geriet ein Lastkraftwagen in der Kurve des Ortes ins Schleudern. Der Anhänger streifte einen Straßenmast, der umgeklappt wurde.

Kleintierdiebstahl nehmen zu. Otzenrath. In den letzten Wochen haben die Kleintierdiebstahl wieder erschreckend zugenommen. Meist werden die Ställe unverschlossen angetroffen und den Dieben ihr Vorhaben erleichtert. So wurden aus einem unverschlossenen Stall in der Ortschaft Holz drei Lämmer gestohlen, wie eine Frau der Polizei meldete.

„Favor“ und „Hammer“ Spitzenklasse. Wickrath. Der Hengst „Favor“ hat die Deckstation Hehn wieder bezogen. Er ist einer der begehrtesten Hengste des Landgestüts Wickrath. Eine wertvolle Ergänzung hat die Station mit dem Hengst „Hammer“ erfahren, der in Münster als der Siegerhengst des jüngsten Jahrganges erklärt wurde. Die Deckstelle Hehn besteht seit 1940

Legehühner gestohlen. Aldenhoven. In Abwesenheit der Bewohner stahlen Unbekannte aus einem unverschlossenen Stall neun einjährige Legehühner.

Ferngasleitung schon im Mai

Ein Drittel der Anschlußleitung bereits fertiggestellt — Ausreichende Versorgung des Landkreises gewährleistet

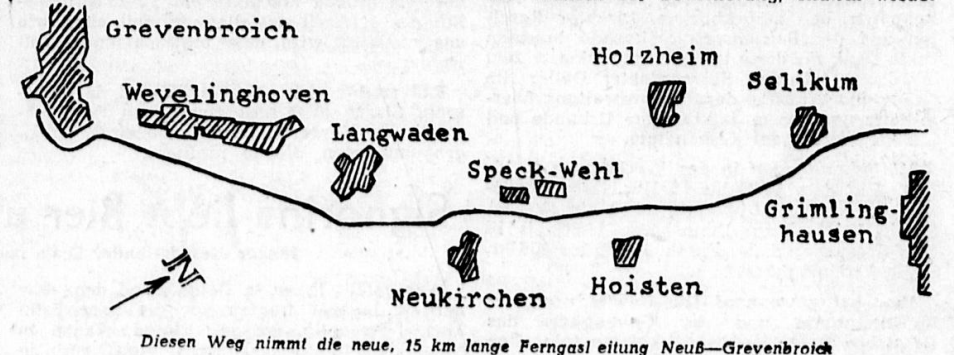
Kreis Grevenbroich. Ein Drittel der insgesamt 15 Kilometer langen Ferngas-Anschlußleitung Neuß-Grevenbroich, die für den Landkreis von großer Bedeutung ist, wurde in den letzten Tagen fertiggestellt. Die Ruhrgas A.G., Essen, rechnet damit, daß der Bau dieser Leitung im Laufe des Monats Mai abgeschlossen sein wird. Die Lieferung des Gases erfolgt durch die Ferngasgesellschaften Ruhrgas A.G., Essen, und die Thyssenschen Gas- und Wasserwerke, Duisburg-Hamborn. Die Kleinverteilung führen die Gas- und Wasserwerke GmbH, Grevenbroich, durch, an der die Kreisstadt und die Niederheinischen Licht- und Kraftwerke, Rheydt, je zur Hälfte beteiligt sind. Durch die neue Leitung ist eine ausreichende Gasversorgung des Landkreises gewährleistet.

Die Ferngas-Anschlußleitung beginnt westlich der Grimlinghausen-Brücke und verläuft in Richtung Seilums vorbei südlich in Richtung Hoisten, biegt etwa in Höhe Weckhoven südwestlich ab, führt etwa 700 Meter westlich an Hoisten und dann ostwärts am Speck und Wehl sowie später etwa 600 Meter westlich an Neukirchen vorbei. Schließlich läuft die Ferngasleitung am Wege Landwaden-Heltenberg

nach einem Knick schnurgerade 500 bis 900 Meter an Wevelinghoven vorbei und auf den Ostteil der Kreisstadt zu.

Die Stadt Neuß bezieht schon seit 40 Jahren Ferngas. Die Weiterführung der dort schon vorhandenen Leitungen stellte auch unter den

heutigen Umständen ein Projekt dar, das äußerst wirtschaftlich zu gestalten war. Sehr vorteilhaft kann sich die Energiezufuhr auch für die in der Nähe liegenden Gemeinden auswirken, die damit die Möglichkeit erhalten, Haushaltungen, vor allem aber auch Industrie mit Gas versorgt zu werden, immer größer wurde. Technische, vor allem aber auch wirtschaftliche Erwägungen führten schließlich vor einigen Monaten zu dem Entschluß, das alte Gaswerk nicht wieder aufzubauen, sondern die Stadt an das Ferngasnetz anzuschließen.



Diesen Weg nimmt die neue, 15 km lange Ferngasleitung Neuß-Grevenbroich

50 Landarbeiter wollen bauen

Erste Aktion von 19 Siedlungshäusern soll in 14 Tagen genehmigt werden

Böttgen. Die kürzlich von der Kreisbehörde bekanntgegebene Aktion zur Errichtung von Landarbeiter-Wohnungen hat auch in Böttgen starken Widerhall gefunden. Insgesamt haben sich 50 Bewerber gemeldet, deren Anträge von der Gemeindeverwaltung an das städtische Kulturamt Düsseldorf weitergeleitet wurden. Bei der ersten Aktion in Böttgen wurden 19 Landarbeitersiedlungen beantragt, mit deren Genehmigung in den nächsten Tagen durch die Regierungsstelle in Bonn gerechnet wird. Die Genehmigung der restlichen 31 Anträge soll

schnell hinterher folgen. Ob eine dritte Aktion gestartet werden kann, ist noch nicht geklärt. Weitere Interessenten sind vorhanden. Um sich um eine Siedlerstelle bewerben zu können, muß der Antragsteller Bau- und Ackerland von wenigstens einem Morgen besitzen. Die zu bauenden Siedlungshäuser müssen eine Wohnfläche von mindestens 45 qm und höchstens von 60 qm pro Haus haben. Bei Einliegerwohnungen im Dachgeschoß darf die Wohnfläche bis zu 90 qm betragen. Der Stall mit Wirtschaftsraum muß eine Fläche von wenigstens 20 qm besitzen.

Bei der Aktivierung in 14 Tagen müssen der Landeskulturbehörde die fertigen Planungsunterlagen vorgelegt werden. Mit der Gestaltung der Landarbeiter-Wohnungen in Böttgen ist Architekt H. O. Breitmair beauftragt, der die ersten Entwürfe bereits fertiggestellt hat.

Versagen die Bremsen?

Böttgen. Auf der Neuber Straße Ecke Bahnstraße stießen zwei Personenvagen zusammen. Bei einem der Wagen sollen die Bremsen versagt haben.

NGZ gratuliert

Gerath. Anna Schotten, Gerath, Burgstraße Nr. 3, wird heute 80 Jahre alt.

Das Ständesamt meldet . . .

Holzheim: Im Monat März wurden geboren: Herbert-Wilhelm Meester, Minkel. — Brigitte Maria Kratzer, Gerath. — Gerlinde Barbara Klamant, Bahnhofstr. — Wilfried Koenen, Weckhoven. — Christel Mielke, Bongarthof. — Ilona Wygodzka, Eppinghoveener Straße. — Christian Paul Helten, Eppinghoveener Platz. — Elisabeth Beckers, Hoisten. — Therese Hermanns, Möhlenstr. — Katharina Gertrud Schill, Kanalstr. — Inge Agnes Melanie Strath, Bahnhofstr. — Horst-Dieter Resa, Gruessem. — Helene Irma Fuhrig, Eppinghoveener Str. — Friedrich Wilhelm Pulver, Gartengasse. — Ehescheidungen: Heinrich Karp, Norf, und Klara Sandkau, Neuber Straße. — Wolfgang Haber und Adelheid Haas, Bahnhofstr. 76. — Erwin Dreier und Christine Muckenhaupt, Gerath. — Johann Peter Schnock und Paula Rütten geb. Müller, Gerath. — Sterbefälle: Agnes Horschmann geb. Lenzen, Vereinsstr. Walburga Juli Pehe, Kloster Kreitz. — Jakob Vönnberg, Bahnhofstraße.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Zweiter Wahlgang der Amtsvertretung

Kapellen. Heute um 20 Uhr findet im Lokal Viehler, Vierzunder, der zweite Wahlgang der Amtsvertretung zur Ermittlung des Amtsbürgermeisters statt. Vor etwa 14 Tagen war das Stimmverhältnis bei der ersten Wahl unentschieden. Wie es scheint, wird es auch heute zu keiner Klärung kommen, da sowohl die CDU wie auch die SPD darauf bestehen, den Posten besetzen zu wollen. Falls die Parteien heute nicht zu einer Einigung kommen, dürfte das Amt Hemmerden an einer Urwahl nicht vorbeikommen.

Neue Anträge für Landeszuschuß. Böttgen. Die Bautätigkeit des Böttgerischen Gemeinnützigen Bauvereins erfährt wieder eine Verzögerung. Ein Ministerialerlaß hat neue Richtlinien zur Gewährung von Landeszuschüssen für den sozialen Wohnungsbau herausgegeben. Die Folge davon ist, daß der Vorstand des Gemeinnützigen Bauvereins wieder neue Anträge einreichen muß, um den geforderten Landeszuschuß zu erhalten, ohne den nicht gebaut werden kann. Wie aus dem neuen Erlaß zu ersehen ist, werden die Landeszuschüsse gegenüber dem Vorjahr keine Erhöhung erfahren, obwohl die Baupreise erheblich gestiegen sind. Ob der neue Antrag des Bauvereins Erfolg haben wird, hängt von der Gunst der zuständigen Stellen ab.

Kreisgebeurteilung in Kleinbroich. Kleinbroich. Sowohl bei der Eierkollekte, die von den Schwestern des Albertus-Stifts abgehalten wurde, wie auch bei der Kollekte zur Ausstattung bedürftiger Kommunionkinder stellten die Kleinbroicher wieder einmal ihre Gebeurteilung unter Beweis. Beide Sammlungen brachten außerordentlich gute Ergebnisse.

Schützenfest gesichert! Kleinbroich. In einer außerordentlichen Versammlung im Gasthof zur Traube kam es in letzter Minute zu einer grundsätzlichen

Einigung zwischen der St.-Sebastianusbruderschaft und den örtlichen Wirtschaftsgruppen (Wirt und Geschäftsleute) über die Finanzierung des diesjährigen Schützenfestes mit den bekannten Prunkfeiern. Daraufhin fanden bereits die ersten Vorbesprechungen zur Abwicklung des Königsgelages statt.

Schwäne auf Sonntagssahrt

Frimmersdorf. Große Augen machten viele Spaziergänger, als sie am Sonntag auf der Erft zwischen Frimmersdorf und Gustorf drei prächtige Schwäne erblickten. Die Tiere gehören nach Schloß Harf und haben jedenfalls einmal einen Abstecher in unser Kreisgebiet gemacht. Sie geben uns zu verstehen, daß sie häufig wiederkehren könnten, da sie von vielen Spaziergängern gefüttert worden seien. In Harf fanden sie weniger Beachtung, da sie dort keine Neuigkeit mehr darstellten.

Im Gerichtssaal verhaftet

Das Ende eines Betriebsinhabers: 15 Monate Gefängnis

Korschenbroich. Zu Anfang vorigen Jahres geriet in Korschenbroich ein Töpferei- und Feinkeramikbetrieb in Konkurs. Dem Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens konnte nicht stattgegeben werden und wurde mangels Masse eingestellt. Der junge „Betriebsinhaber“ stand jetzt vor der ersten Strafkammer des Gladbacher Landgerichtes wegen Unterschlagung und Betrug. Eine Berufsausschüttung konnte der Angeklagte nicht nachweisen. Ohne einen Pfandbrief zu besitzen, eröffnete er nach dem Krieg in Korschenbroich einen Keramikbetrieb und wußte sich einen Kredit von 25 000 DM zu verschaffen. Die Einnahmen waren wesentlich geringer als die Ausgaben. 1949 hatte der Angeklagte allein 16 000 DM an Löhnen auszugeben, während er aus den Verkäufen nur 11 000 DM erlöste. Die schlechte Finanzlage veranlaßte

ihn zu vielfachen Betrügereien und Unterschlagungen, wobei die Geprellten oft Summen von mehreren tausend Mark verloren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betruges in acht Fällen und Unterschlagung in vier Fällen zu 15 Monaten Gefängnis und ließ ihn sofort in Haft nehmen.

Seine Frau bedroht Kaarst. Ein Mann wurde wegen Mißhandlung und Bedrohung seiner Ehefrau und eines Verwandten vorübergehend in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Legehühner gestohlen Aldenhoven. In Abwesenheit der Bewohner stahlen Unbekannte aus einem unverschlossenen Stall neun einjährige Legehühner.

Sportnachlese vom Sonntag

Tabelle der Bezirksklasse

Neuß-Weileneberg	22	14	4	4	52:21	32:12
CR Hardt	22	13	3	6	58:26	29:15
1. FC M.Gladbach	21	11	6	4	49:21	28:14
TuS Grevenbroich	21	12	4	5	48:32	29:14
SV Lürrip	21	11	5	5	46:25	27:15
Waldhausen	21	10	6	5	47:37	26:16
SV Dohr	21	10	4	7	40:35	24:18
Neuerwerk	19	10	3	6	53:38	23:15
SC Grimlinghausen	21	8	3	10	45:48	19:23
SV Rheindahlen	20	8	2	10	56:45	18:22
Rheydt 08	22	7	2	13	44:69	16:28
Viktoria Rheydt	19	5	4	10	28:38	14:24
VIL Rheinkraft	22	6	2	14	33:54	14:30
VfB Korschenbroich	20	6	1	13	23:38	13:27
SV Glehn	22	1	1	20	24:119	3:41

1. NJTC unter Form

Die Neuffer hatten Samstagabend die Möglichkeit, sich durch einen Sieg über den TTK Giesenkirchen die Gruppenmeisterschaft und damit den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse zu erkämpfen. Wie erwartet, setzte sich aber Giesenkirchen energisch zur Wehr und es hatte nicht viel gefehlt, und aus dem erwarteten Sieg wäre eine Niederlage geworden. Die Neuffer Spieler, weit unter Form spielend, und mein Mann steht hier in der Tür oder ich bin ein Prahler!

Atemlos, schweigend, stand das Paar da und horchte hinaus. Da — in der Halle hörte man einige Schritte.

„Käp'n“, brüllte der Hausherr, „sag' ich's nicht: das ist der punktigste Diener auf der ganzen Insel! Vierzig Minuten, auf die Sekunde — und hier ist er!“

Die Tür wurde aufgestoßen. Die beiden Herren, fast bebend im Vorgefühl, taten einen Schritt vorwärts.

„Gnäd' Herr“, sagte Pat, „jetzt such ich schon mehr als 'ne halbe Stunde nach dem Sattel, und kann und kann ihn nicht finden...“

1. Neuffer Tisch-Tennis-Club 31:3 Punkte
2. PSV Borussia 29:5 Punkte
3. Agon Düsseldorf 25:7 Punkte

VJR 06 und Jus siegten

Jugend im Meisterschaftskampf

Im vorletzten Spiel um den Kreisbesten der A-Jugend führt der VJR 06 Neuß knapp mit einem Punkt Vorsprung vor TuS Grevenbroich. Beide kamen zu erneuten Siegen. Etwas glücklich erzielte VJR Neuß in Neutrath einen 0:1-Sieg, der durch Selbsttor der Neutrath zustande kam und in der zweiten Hälfte zum 1:1 ausglich wurde.

TuS Grevenbroich siegte in Nievenheim 1:3 (0:0), so daß am Sonntag in Neuß die Entscheidung um den Kreisbesten fallen wird.

... und nächsten Sonntag

Amateurliga:
VJR 06 Neuß — Tura Essen; Geistenbeck — SV Dormagen.

Bezirksklasse:
VIL — Glehn; Grimlinghausen — Korschenbroich; 1. FC M.Gladbach — Weileneberg; Dohr — Grevenbroich; Hardt — Neuerwerk; Wald-

Eine eilige Geschichte

Von Sigismund von Radecki

Aus einem Buch des lächelnd-philosophischen Essayisten und Meisters der kleinen Prosa Sigismund von Radecki „Der runde Tag“ (Verlag der Arche, Zürich) bringen wir hier eine heitere Betrachtung in der das anekdotische Element zur Geltung kommt.

Diese Geschichte habe ich einst in Irland gehört, und es kann gut sein, daß sie ziemlich alt ist. Dort saßen einmal zwei würdige Herren vor dem Kamin, starrten auf die zuckenden Flammengestirte und machten endlich die Entdeckung, daß kein Tropfen Alkohol im Hause sei.

„Pat! Hallo, Pat!“ rief der Herr des Hauses, und prompt erschien der brave Diener Patrick in der Tür.

„Pat!“ sagte der Hausherr, „ich habe soeben festgestellt, daß die große Korbflasche leer ist, während Kapitän Kelly und ich nach einem Grog fast verschmachten. Wirf einen Sattel auf das schnellste Pferd im Stall, nimm die Korbflasche, reit geschwind in die Stadt und besorge uns von dort das Nötige. Wenn du dich beeilst, mußt du in genau vierzig Minuten zurück sein. Aber verleihe keine Zeit — ich glaube, wir können nicht eine Minute länger warten.“

„Herr!“ rief Patrick, „ich bin schon auf und davon!“

„Die Straßen sind bei dem Wetter ziemlich morastig“, meinte der Gast, als Pat verschwunden war. „Ich fürchte, Mr. Murphy, Ihr Diener wird den Weg zu der festgesetzten Zeit nicht machen können.“

„Keine Besorgnis, Käp'n“, sagte Mr. Murphy beruhigend. „Dieser Diener ist der punktigste Mann in der ganzen Umgebung.“ (Hier warf der Hausherr einen Blick auf seine goldene Repetieruhr.) „Er muß jetzt eben bereits aus dem Stall galoppieren.“

Und der Hausherr lehnte sich zurück in seinen Sessel, wobei er die Uhr still in der Hand behielt. Kapitän Kelly strich die Bartwolle unterm Kinn, zog die eigene Uhr hervor, und nun

führten beide fort, dem Boten in Gedanken zu folgen.

„Jetzt eben passiert er den Loughlin-Sumpf“, meinte Murphy nach Ablauf von fünf Minuten. „Jawohl“, nickte der Kapitän, „und nun ist er an Donovan's Schmiede vorüber.“

„Soeben ist er über Champey's Brücke gedenort.“

„Jetzt ist er gerade am Friedhof!“

„Nun ist er am Friedhof vorüber!“

„Fünfzehn Minuten! Er ist schon in der Vorstadt.“

„Sechzehn Minuten! Er sprengt die Hauptstraße entlang.“

„Siebzehn Minuten! Jetzt bindet er das Pferd an und läuft in Jack Longors Wirtshaus.“

„Achtzehn Minuten! Jack füllt die Flasche auf.“

„Jack treibt den Korken hinein.“

„Pat hat die Korbflasche gegriffen und läuft hinaus zu seinem Pferd. Käp'n, ich sage noch mehr: das ist der punktigste Mann in der ganzen Grafschaft!“

„Einundzwanzig und eine halbe Minute. Er rast die Straße herauf, als sei der Teufel hinter ihm her!“

„Er passiert die Vorstadt.“

„Er jagt am Friedhof vorüber wie ein Gespenst.“

„Jetzt hat er die Brücke über den Bach passiert — bis aufs Tüpfelchen!“

„Siebenunddreißig Minuten“, trompetete der Kapitän. „Er hat die Schmiede hinter sich. Vorbei an der Straßenkreuzung wie eine Kugel! Jetzt spitzt er durch den Straßendreck gleich vor dem Sumpf. Mr. Murphy, halten Sie den Zucker und den Kessel bereit! Ihr Mann ist an der letzten Biegung. Jetzt nimmt er den letzten Hügel.“

„Neununddreißig Minuten!“ schrie Mr. Murphy. „Er muß bereits von der Straße hierher abgebogen sein. Käp'n, nicht mehr als eine

Die wird als wenn man Leserbü Grundfrage Straße

Bin P Wenn Satz unse dem Mass lich sein zw Beil, am schließt? ale rech heilige N bewußt u Stunde s, über miden, a „Recht“ z Jahren z aber zehr immer k erfor je, aber muß sonst hat entschuld erhöht un „Vogelsch

Rechtsa Düsseldorf Aug u dem Mass lich sein zw Beil, am schließt? ale rech heilige N bewußt u Stunde s, über miden, a „Recht“ z Jahren z aber zehr immer k erfor je, aber muß sonst hat entschuld erhöht un „Vogelsch

Der G Der Gmth Das Re Fähigkei schwierig völlig ver schied, erfa keine Str mutie un der ein R so war d die Absch sich des spie die Vagen nicht trag die Tat de Gerechtig Richter je entweder Wirtschm daß ein S die seiner gesinnung De Der Jus falen, Dr A Eine v immer de scheit die hart. Die der Unzul versvern nicht der Richter be nach sorg nach grün nach gewi die ihm so ausspricht, da den, daß d an Obje Grenze K Es soll geboten s jenigen, d zu milde daß die Z renen Ze Folgen de die Juge größe V Zeiten, A

Der G Der Gmth Das Re Fähigkei schwierig völlig ver schied, erfa keine Str mutie un der ein R so war d die Absch sich des spie die Vagen nicht trag die Tat de Gerechtig Richter je entweder Wirtschm daß ein S die seiner gesinnung De Der Jus falen, Dr A Eine v immer de scheit die hart. Die der Unzul versvern nicht der Richter be nach sorg nach grün nach gewi die ihm so ausspricht, da den, daß d an Obje Grenze K Es soll geboten s jenigen, d zu milde daß die Z renen Ze Folgen de die Juge größe V Zeiten, A

Der Jus falen, Dr A Eine v immer de scheit die hart. Die der Unzul versvern nicht der Richter be nach sorg nach grün nach gewi die ihm so ausspricht, da den, daß d an Obje Grenze K Es soll geboten s jenigen, d zu milde daß die Z renen Ze Folgen de die Juge größe V Zeiten, A

Eine v immer de scheit die hart. Die der Unzul versvern nicht der Richter be nach sorg nach grün nach gewi die ihm so ausspricht, da den, daß d an Obje Grenze K Es soll geboten s jenigen, d zu milde daß die Z renen Ze Folgen de die Juge größe V Zeiten, A

Das Ständesamt meldet . . .

Holzheim: Im Monat März wurden geboren: Herbert-Wilhelm Meester, Minkel. — Brigitte Maria Kratzer, Gerath. — Gerlinde Barbara Klamant, Bahnhofstr. — Wilfried Koenen, Weckhoven. — Christel Mielke, Bongarthof. — Ilona Wygodzka, Eppinghoveener Straße. — Christian Paul Helten, Eppinghoveener Platz. — Elisabeth Beckers, Hoisten. — Therese Hermanns, Möhlenstr. — Katharina Gertrud Schill, Kanalstr. — Inge Agnes Melanie Strath, Bahnhofstr. — Horst-Dieter Resa, Gruessem. — Helene Irma Fuhrig, Eppinghoveener Str. — Friedrich Wilhelm Pulver, Gartengasse. — Ehescheidungen: Heinrich Karp, Norf, und Klara Sandkau, Neuber Straße. — Wolfgang Haber und Adelheid Haas, Bahnhofstr. 76. — Erwin Dreier und Christine Muckenhaupt, Gerath. — Johann Peter Schnock und Paula Rütten geb. Müller, Gerath. — Sterbefälle: Agnes Horschmann geb. Lenzen, Vereinsstr. Walburga Juli Pehe, Kloster Kreitz. — Jakob Vönnberg, Bahnhofstraße.

hausen — Lürrip; Rheindahlen — Viktoria Rheydt.

1. Kreisklasse:

Gruppe I: Orken — Wevelinghoven; Gindorf — Gerath; Rommerskirchen — Neutrath; Bdh-Stessen — Garzweiler; Jackerath — Jüchen; Nothhausen — Neuenhausen.

Gruppe II: Holzheim — Greifath; Kapellen — Delhoven; B.-Vorst — Zons; Hülchrath — Norf; Reuschenberg — Weckhoven.

2. Kreisklasse

Gruppe I: Uedesheim — Rosellen; Hoisten — Kaarst; Nievenheim — Horrem; Hackenbroich — Delrath.

Gruppe II: Hemmerden — Ramrath; Allrath — Gustorf.

In drei Wochen gegen FK 24

Trainer Michels erntet Früchte seiner Arbeit

Die letzten Klubkämpfe des „Boxings“ lassen deutlich einen erfreulichen Formanstieg der Wevelinghoveener Boxer erkennen. Trainer Michels eigene Trainingsweise und Kampferfahrung hat die Staffeln durch regelmäßiges und hartes Training im Verein mit der ruhigen Vereinstellung wieder zu einer kampfstarken Mannschaft herangebildet. Erfreulich ist hierbei die Tatsache, daß nicht nur Wevelinghovens Boxsportfreunde, sondern auch die Enthusiasten aus Grevenbroich und Umgebung die Erfolge der einheimischen Boxer anerkennen und durch ihren Besuch jeden Kampfabend zu einem vollen Erfolg werden lassen. Jedes vollbesetzte Haus ist der beste Beweis, daß Wevelinghovens Boxer für jede Staffeln und sei sie noch so stark, einen sehr ernstzunehmenden Gegner darstellen.

Nach dem letzten Klubkampf am vergangenen Sonntag gegen DSC/Polizei-Sportverein, Düsseldorf, der etwas unglücklich durch die unerwarteten Punktverluste von Dohr und Bresser knapp mit 9:11 verloren, wobei nicht unwürdig bleiben soll, daß einige glatte Fehlurteile gefällt wurden, die Wevelinghovens mit ein mögliches Unentschieden brachten, steigt der nächste Kampf in drei Wochen gegen den großen Lokaltivalen FK 24 Neuß, der von beiden Mannschaften in bester Besetzung bestritten wird und sicherlich einen noch größeren Zuspruch als die bisherigen Veranstaltungen finden wird.

„Ich glich Mann dazu sagte Pate die daru nichts als verteidigt slom aus der Absid sagen, wie halten ha Freund, d

